

Die Fabrik im Bauwesen:

Auch in Oesterreich Häuser von der Stange

Die ersten Fertighäuser für die Gemeinde Wien sollen in einem Jahr vom Fließband rollen

Auch in Österreich wird man über kurz oder lang Häuser von der Stange kaufen, wie man Anzüge oder Mäntel in den großen Konfektionshäusern erstellt. Die Industrialisierung im Bauwesen ist nicht aufzuhalten. Nur durch weitgehende Vorfabrikation in Fabriken kann bei dem Mangel an Facharbeitern die Kapazität der Bauwirtschaft gesteigert werden. Die Gemeinde Wien hat sich endgültig entschlossen, sich an einer Fabrikation von Fertighäusern zu beteiligen. Bereits Ende des nächsten Jahres sollen die ersten Häuser in der Fabrik erzeugt werden.

Das waren die wichtigsten Ergebnisse einer lebhaften Diskussion, die Freitag im Österreichischen Bauzentrum in Wien vor sich ging. An der Beratung nahmen Vertreter aller zuständigen Ministerien, der Stadt Wien, zahlreicher Gewerkschaften und Baufirmen teil.

Eine der wichtigsten Fragen, die zu klären waren, war: Sollen in Österreich wie in anderen Ländern ganze Häuser oder nur einzelne Bauteile hergestellt werden? Die meisten Fachleute waren der Ansicht, daß es am wirtschaftlichsten wäre, möglichst große Wand- und Einbauelemente in der Fabrik zu erzeugen und auf der Baustelle zu montieren.

Häuser wie Autos

Um die Fabrikation jedoch wirtschaftlich zu gestalten, müßte sich die Produktion auf einige Haustypen beschränken. Die Menschen müßten sich daran gewöhnen, Häuser wie Autos zu betrachten. Es ist bei industrieller Produktion nicht möglich, für jeden ein anders aussehendes Haus zu erzeugen, wie es auch nicht möglich ist, daß jeder Autobesitzer seine eigene Autotypologie spezifiziert. Die Unterschiede würden sich vor allem in der Farbe der Häuser und in der Wohnungseinrichtung ergeben. Trotz dieser Einschränkung werden Siedlungen aus vorfabrizierten Häusern nicht eintönig wirken, wie ja etwa auch ein Wald, in dem fast ausschließlich Buchen wachsen, nicht dünn wirkt. Die Kunst des Architekten muß den ganzen Siedlungsraum so gestalten, daß genug Abwechslung geboten wird. Die modernen Architekten sind im Gegenteil der Ansicht, daß eine gewisse Vereinheitlichung nur von Vorteil wäre. Nichts ist häßlicher als wilde Siedlungen, in denen jeder sein Haus nach eigenem Gutdünken baut.

Allgemein wurde die Ansicht vertreten, daß nur ein Bruchteil der Häuser zur Gänze in der Fabrik vorfabriziert werden könnte. In der Fabrik, an der sich die Gemeinde Wien beteiligen will, sollen komplette mehrgeschossige Häuser in Einzelteilen vorfabriziert werden. Die Bauteile werden dann auf der Baustelle lediglich montiert. Die Gemeinde hat sich für ein französisches Bau-

system entschieden. Die Fabrik, die im Norden Wiens errichtet wird, wird, wie Stadtbauinspektor Professor Dr. Pecht mitteilte, eine Jahresproduktion von tausend Häusern anstreben. Im Verlauf der Diskussion erfuhr man, daß in Österreich bereits mehrere Bauvorhaben nach österreichischen Montagebausystemen ausgeführt werden.

Übereinstimmend kamen die Baufachleute zu dem Schluß, daß die bisherigen konservativen Baumethoden in naher Zukunft wirtschaftlich nicht mehr tragbar sein werden, daß andererseits für die Rationalisierung und Industrialisierung Serienaufträge und eine exakte Vorplanung Voraussetzung sind.

Fertighäuser besser als Einzelhäuser

Große Bedeutung käme in der Vorfabrikation auch dem Einfamilienfertighaus zu. Wiens Stadtplaner Professor Dr. Rainer erklärte, daß das Einfamilienfertighaus in Österreich nur

dann eine ähnliche Verbreitung wie in anderen Ländern finden könne, wenn die Bauvorschriften geändert würden. Das Einfamilienhaus ist nur wirtschaftlich, wenn es dichter als bisher aneinanderrücken kann, wenn nicht für jedes Haus ein Grund von mindestens 600 Quadratmetern erforderlich wäre. Ebenso wichtig ist die sparsame Aufschließung des Grundes. Innerhalb der Siedlungen wäre aus städtebaulichen und wirtschaftlichen Erwägungen auf Fahrstraßen zu verzichten.

Vorfabrizierte Häuser können in qualitativer Hinsicht besser sein als Einzelhäuser. Einige der Diskussionssteilnehmer wiesen auch darauf hin, daß die in Österreich erzeugten Fertighäuser den ausländischen Typen in mancher Hinsicht überlegen sind. Die Gemeinde Wien hat daher der österreichischen Industrie die Chance eingeräumt, mit ausländischen Angebotenen jederzeit unter gleichen Voraussetzungen in Wettbewerb zu treten.

Neues vom Tag

Bürgermeister Jonas in Zagreb

Bürgermeister Jonas wird Dienstag in der Österreichischen Lesehalle in Zagreb einen Vortrag über Wien halten. Am gleichen Tag werden in der Österreichischen Lesehalle Filme und Bilder über die neuesten Schöpfungen der Wiener Gemeindeverwaltung gezeigt. Während seines Aufenthaltes in der kroatischen Landeshauptstadt wird Bürgermeister Jonas Einrichtungen der Zagreber Stadtverwaltung besichtigen.

Robert Erber ein Fünfundsechziger

Ohne ihren Robert Erber der morgen Montag 65 Jahre alt wird, kann sich die sozialistische Bezirksorganisation Leopoldstadt ihren Betrieb einfach nicht vorstellen - ein schöneres Kompliment kann einem Funktionär wohl nicht gemacht werden. Als Lehrling trat er dem Verband der jugendlichen Arbeiter bei, mit achtzehn Jahren kam er in die Partei. Nach dem ersten Weltkrieg war er in der Volkwehr als Soldatentat tätig. 1922 überiedelte er in die Leopoldstadt und übernahm dort das Bildungsreferat. Beruflich war er Straßenbahner. 1934 wurde er von den Austrofaschisten gemäßigert, 1938 mußte er vor der Gestapo untertauchen. Nach einem Leidensweg gelangte er 1940 nach England. Nach seiner Heimkehr übernahm er in der Leopoldstadt wieder das Bildungsreferat. Seit 1954 gehört Robert Erber dem Wiener

Gemeinderat an. Im Namen aller seiner Freunde entbieten wir dem Jubilär herzlichsten Glückwunsch!

Ein Parkplatz für 900 Autos auf dem Großlockner

Auf der Glockner-Hochalpenstraße, die in den 25 Jahren ihres Bestehens von nahezu 10 Millionen Autotouristen besucht wurde, wurde heuer mit dem Bau eines Parkplatzes auf der Franz-Josefs-Höhe begonnen, der nach seiner Fertigstellung rund 900 Autos Platz bieten wird. Angesichts der Seehöhe von 2400 Metern hatten die Techniker eine Vielzahl von Problemen zu lösen, da in dem hochalpinen Gebiet nur von Juni bis Oktober gebaut werden kann. Aus diesem Grund war man bestrebt, die Bauzeit möglichst zu verkürzen, und wählte für die rund 150 Meter lange, 15 Meter tiefe und 12 Meter hohe Abstellhalle ein Stahltragwerk, das im Gewicht von 280 Tonnen von der Alpinen Montanengesellschaft im Werk Zellweg angefertigt wurde. Diese Tragkonstruktion wurde von den Monteuren trotz dem heuer herrschenden schlechten Wetter in acht Wochen aufgestellt. Man hofft, bereits 1962 die insgesamt 300 Abstellplätze des ersten Bauabschnittes ihrer Bestimmung übergeben zu können.

Die Hilfe kam zu spät

In Kalksgruben im Burgenland stieß Freitag nachmittag der 34jährige Franz Tesch aus

Aufruf an unsere Kunden

Wie alljährlich versenden wir nächste Woche unsere Weihnachtspreisliste (16 Seiten, 10 Bogen), verbunden mit einem Preisauswahlschein (20 Preise, Wert 3 10.000,-) sowie eine kleine Brieftasche als Geschenk. Falls Sie Ihre Adresse seit dem letzten Kauf geändert haben, teilen Sie uns bitte diese sofort mit

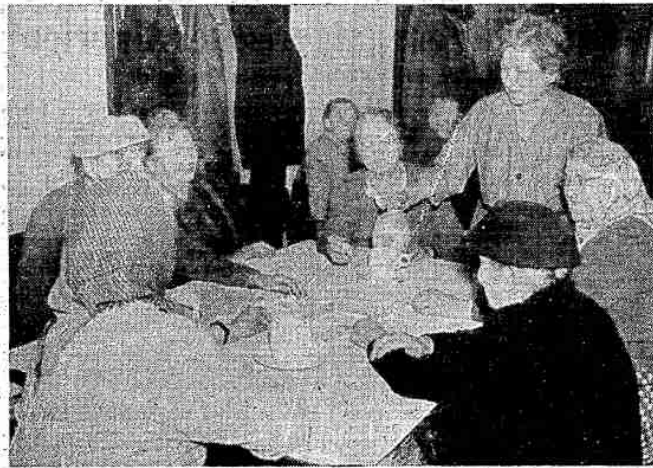
RADIO WELTSPIEGEL-POLITSCHKE  
XVI, Lerchenfelder Gürtel 45

Wie wird das Wetter?

Wetteraussichten für Sonntag: In Tal- und Beckenlagen stellenweise Morgennebel, Früh-temperaturen 2 bis 5 Grad, im Alpengebiet stellenweise leichter Frost. Tagsüber wechselnde, meist jedoch starke Bewölkung und zeitweise Regenschauer, oberhalb etwa acht-hundert Meter Schneeschauer. Tages-temperaturen 5 bis 10 Grad. Lebhaftes Westwind.

Wasserspeicherbericht vom 5. November: Linz 2 (+ 1), Mautsattel 199 (- 6), Krems 236 (- 3), Wien-Reichsbrücke 317 (- 2), Hainburg 293 (- 2), Wien-Schneckenbrücke 314 (+ 2), Hohenau 317 (- 5), Angern 298. Vorhersage für heute früh: 215. Tendenz: wenig Änderung.

Bei einem Schalert Kaffee



Bei einem Schalert Kaffee und Gesellschaftsspielen feierten Mittwoch die Alten Wiens Wiederschaen mit ihren Tagesheimstätten, die den Sommer über, wie jedes Jahr, geschlossen gewesen sind. Jetzt beginnt wieder die vergnüglichere Zeit für die alten Frauen und Männer, die daheim oft recht einsam sind

Als Wien in Flammen stand

Wir freuen uns, unseren Lesern mitteilen zu können, daß die ausgezeichnete Artikelserie unseres Redaktionskollegen West, die aus Anlaß des fünfzehnten Jahrestages der Befreiung Österreichs vom Hitlerjoch in der Arbeiter-Zeitung erschienen ist, und verdientermaßen große Beachtung gefunden hat, nun gesammelt in Broschürenform erschienen ist. Der Österreichische Gewerkschaftsbund hat sie in seiner Schriftenreihe „Aktuelle Probleme unserer Zeit“ herausgegeben.

Unsere Lesern, die vielfach schon unmittelbar nach dem Erscheinen der Artikelreihe den Wunsch geäußert haben, diese außerordentlich interessante, spannend geschriebene Darstellung mit ihren historisch bedeutsamen, zum Teil bisher unveröffentlichten Dokumenten und Bildern gesammelt zu erhalten, können wir nun diesen Wunsch erfüllen. Aber wir zweifeln nicht, daß das Werk, das ein Dokument aus der Geschichte und zu Ehren Wiens und Österreichs und zugleich eine journalistische Großleistung darstellt, auch viele neue Leser interessieren wird, insbesondere jene, die die dort geschilderte Zeit miterlebt haben.

Das Büchlein ist zum Preis von 15 Schilling bei allen Buchhandlungen und beim Verlag des ÖGB, Wien 3, Rennweg 1, zu beziehen.

Mehr als hundert Arbeiter unter der Mauer

Bei Santa Fé, 400 Kilometer nordwestlich Buenos Aires, stürzte die Mauer einer im Bau befindlichen Autofabrik plötzlich ein. Dabei fanden drei Arbeiter den Tod, dreißig weitere erlitten schwere Verletzungen. Hundert weitere Bauarbeiter wurden von den Trümmern verschüttet, konnten jedoch später gerettet werden. Die Fabrik sollte für eine westdeutsche Autofirma gebaut werden.

Mord im Gerichtssaal

In der bosnischen Stadt Brecko zog der Polizist Hajro Talovic während der Verlesung des Urteils, in dem ihm eine Unterhaltszahlung für sein uneheliches Kind auferlegt wurde, seine Dienstwaffe und erschoss die Mutter des Kindes. Der Schuß rief in dem vollbesetzten Gerichtssaal eine Panik hervor. Der Polizist wurde überwältigt und abgeführt.



Für Anspruchs-volle — LEDERSOHLN!

Großrazzia in Wien

Die Wiener Polizei führte in der Nacht zum Samstag im ganzen Stadtgebiet eine Großrazzia durch, wobei drei zur Verhaftung Aus-geschriebene und zwei Autodiebe festgenommen wurden. 21 Verhaftungen erfolgten wegen Bedenklichkeit, 58 Jugendliche wurden wegen Übertretung der Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend angezeigt.

Ein Großraumwagen sprang aus den Schienen

Auf der Kreuzung Märzstraße-Neubaugürtel sprang in Wien Freitag abend durch das vor-zweilige Anhalten eines Hochschwebe ein Groß-raumwagen eines Straßenbahnzuges der Linie 49 aus den Schienen. Der entgleiste Wagen blockierte eine Stunde lang den Ver-kehr auf dem Gürtel, ehe er mit Hilfe eines Rüstwagens der Verkehrsbetriebe wieder ins Geleise gebracht werden konnte. Verletzt wurde niemand.

Auf frischer Tat erpapt

Eine unerklärliche Unruhe trieb Freitag vormittag einige Gärtner in Wien-Donaustadt, der in der Nähe der Gürtelstraße ein Feld arbeitete, ins Haus zurück. Er kam gerade zurecht, um zwei Burschen zu überraschen, die seine Abwesenheit zu einem Einbruch genutzt hatten. Die beiden flüchteten mit einer goldenen Armbanduhr und 1200 Schilling als Beute. Der Gärtner benachrichtigte die Polizei und diese nahm sofort die Verfolgung der Täter auf, die kurze Zeit später in einem Garten an der Alten Donau entdeckt und festgenommen wurden. Die Einbrecher sind der 24jährige Jenő F. aus Hernalz und der 17jährige Istvan T. aus der Josefstadt, zwei ungarische Flüchtlinge.

Einen ihrer ältesten und treuesten Mitarbeiter, den 88jährigen Anton Prager, hat die Bezirksorganisation Wien-Ottakring verloren. Er gehörte der Sozialistischen Partei seit dem Jahre 1898 an. Vor zwölf Jahren wurde er durch die Verleihung der Victor-Adler-Plakette geehrt. Das Begräbnis findet Dienstag, 8. d., um 10.30 Uhr im Baumgartner Friedhof statt.

Zwiebelmusterporzellan WAHLISS I. KÄRNTNERSTR. 17

Einen EDEN für JEDEN!

EDEN-Vollstereo

das Raumtongörät für höchste Ansprüche

der Plattenspieler von morgen

mit dem plastischen Ton

TAUSCHAKTION

Kurzfristig, vom 29. Oktober bis 3. Dezember

S 500,-

vergütet Ihnen Ihr Fachhändler beim Ein-tausch Ihres alten Plattenspielers (Baujahr egal) gegen ein

EDEN-Vollstereo-Getät, Modell S 40

Nähere Auskünfte bei Ihrem Radio- und Phonohändler oder Telefon 72-63-50

